

HANS-WERNER GOETZ

MODERNE MEDIÄVISTIK

Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Einleitung: Die Mediävistik in der modernen Gesellschaft	7
1. Das Mittelalter im heutigen Geschichtsbewußtsein	7
2. Geschichte und Gegenwart: Der Perspektivenwandel als Inhalt historischer Forschung	9
3. Die Situation der Mediävistik	12
4. Forschungsstand, Ziele und Inhalte dieser Studie	15

Erster Teil:

Aufgaben, Entwicklung und Stand der Mediävistik

I. Stellenwert und Aufgaben der Geschichtswissenschaft, insbesondere der Mediävistik, in der heutigen Gesellschaft	23
1. Legitimation und Aufgaben der Geschichtswissenschaft	23
2. Legitimation und Aufgaben der Mediävistik	27
II. „Mittelalter“ - Begriff und Epoche	36
1. Der Begriff „Mittelalter“.	36
2. Die Epoche des „Mittelalters“ und das Problem der Periodisierungen	39
III. Mittelalterbild und Mittelalterforschung	47
1. „Finsteres“ und „helles“ Mittelalter: Mittelalterbilder und Mittelalterrezeption	47
2. Das Interesse am Mittelalter	54
3. Mittelalterbild, Mittelalterinteresse und Mittelalterforschung	60
IV. Zur Geschichte der Mittelalterforschung	65
1. Humanismus und Aufklärung	65
2. Das 19. Jahrhundert und der „Historismus“.	67
3. Das 20. Jahrhundert: Historismuskritik und neue Ansätze - ein Überblick	72
4. Die deutsche Mediävistik zur Zeit des Nationalsozialismus	76
5. Die Mediävistik nach 1945.	80

6. Der Perspektivenwechsel	84
a) Die „Annales“.	84
b) Sozialgeschichte und „Historische Sozialwissenschaft“	89
c) Theoriebindung und Geschichtstheorie.	94
7. Die DDR-Mediävistik und ihr „Erbe“.	101
V. Zur Situation der heutigen Mittelalterforschung: Ein einleitender Überblick	104
1. Die deutsche Mediävistik vor 25 Jahren und heute	104
2. Erneuter Perspektivenwandel? Themen und Ansätze der jüngeren Mediävistik.	106
3. Auf dem Wege zu einer „postmodernen“ Mediävistik?	117
4. Die Situation der derzeitigen Geschichtswissenschaft	119
5. Die augenblickliche Situation der Mediävistik: Folgerungen und Einschätzungen	121
VI. Organisationsformen und Institutionen heutiger Mittelalterforschung, vornehmlich in Deutschland.	126
1. Außeruniversitäre Forschungsinstitutionen der Mediävistik	127
2. Historische Vereine und andere Organisationsformen der Mittelalterforschung.	135
3. Die Situation an den Universitäten.	142
4. Zur Situation der Forschung	145

Zweiter Teil:

Neue Ansätze, Themen und Methoden in der Mediävistik

I. Hilfswissenschaften und Quellenkunde.	153
1. Historische Hilfswissenschaften.	153
2. Quellenkunde und Quellenanalyse: Die Entdeckung „neuer“ Quellen und ihre kritische Aufarbeitung	157
3. Eine veränderte Einstellung zu den Quellen.	166
II. Politische und Verfassungsgeschichte.	174
1. Amt und Herrschaft: Herzogtümer und Fürstentümer	177
2. „Staat“ und „Staatlichkeit“ im frühen Mittelalter	180
3. Die Entstehung der europäischen Nationen im Wandel der Forschung.	185
4. „Herrschaft“ oder „Macht“?.	193
5. Konflikte als Thema in der modernen Mediävistik (von <i>Steffen Patzold</i>).	198

6. Schenken als historisches Phänomen. Gewandelte Sichtweisen zum mittelalterlichen Schenken im Gang der Forschung (von <i>Lorenz Sebastian Benkmann</i>).	206
7. Politik und Mentalität: Herrschaftsrepräsentation, Rituale, öffentliche Inszenierungen.	212
8. Heiligenverehrung und Politik im Spiegel aktueller Forschungsinteressen (von <i>Jan-Marco Sawilla</i>).	218
III. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.	225
1. Zur Entwicklung der Sozialgeschichte, vornehmlich in Deutschland: Von der Sozialverfassung zur Lebensweltanalyse	226
a) Die Wandlungen in der Adelforschung	226
b) Strukturgeschichte und Schichtenanalysen: Von den Ständen zu den Schichten.	229
c) Vom starren Gesellschaftssystem zur Mobilität, von der Harmonie zu sozialen Konflikten.	231
d) Unterschichten- und Randgruppenforschung: Von den Eliten zu den Unterdrückten und Außenseitern	234
e) Von der Gesellschaft zur historisch-sozialen Anthropologie: Von Schichten und Gruppen zu Gemeinschaften, Lebensformen und Lebenskreisen.	237
2. Neuere Entwicklungen in der Wirtschafts- und Technikgeschichte.	242
a) Von den Wirtschaftssystemen zu den historischen Auswirkungen der Wirtschaft	242
b) Neue Ansätze in der Technikgeschichte.	250
3. Ein Beispielkomplex: Die Erforschung der frühmittelalterlichen Grundherrschaft.	251
IV. Zwischen Gesellschaft und Kultur: Der Trend zu einer historischen Anthropologie in der Mediävistik	262
1. Geschichte der mittelalterlichen Vorstellungen und Wahrnehmungen.	264
a) Symbolisches Weltverständnis und Geschichtsbilder	265
b) Begrifflichkeiten.	269
c) Menschliche Vorstellungen und Wahrnehmungen	274
2. „Mentalitäten“.	276
3. Psychohistorie und Mediävistik (von <i>Hedwig Röckelein</i>)	288
4. Mittelalterliche Alltagsgeschichte.	299
a) Ziele und Entwicklung	299
b) Hat die Alltagsgeschichte Zukunft? (von <i>Anja Romeikat</i>).	310
5. Mittelalterliche Frauen- und Geschlechtergeschichte	318

V. Die Mediävistik als „Historische Kulturwissenschaft“?	330
1. Volks- und Elitekultur	334
2. Schriftlichkeit, Mündlichkeit, Zeichenhaftigkeit: Kommunikation im Mittelalter	339
a) Die „Renaissance“ der Schriftlichkeitsforschung	339
b) Neue Impulse für die <i>consuetudines-Forschung!</i> Der Münsteraner Sonderforschungsbereich zur pragmatischen Schriftlichkeit (von <i>Markus Späth</i>)	344
c) Das Mittelalter als „orale Gesellschaft“?	349
d) Die methodischen Zugriffe auf die Mündlichkeit im Mittelalter (von <i>Elke Petter</i>)	353
e) Schriftlichkeit in der oralen Gesellschaft	359
f) Kommunikation im Mittelalter	360
g) Nonverbale Kommunikation, Symbolik, Ritualität	362
3. Memoria als kulturelles Gedächtnis: „Memoria als Kultur“	365
VI. Wandel von Geschichtsbildern im Spiegel der geschichtswissenschaftlichen Darstellungsweise: Die Auseinandersetzung um Johannes Frieds „Der Weg in die Geschichte“	371
Conclusio: Quo vadis, Mediaevista?	380
Abkürzungsverzeichnis	391
Register	391
1. Namenregister	393
2. Sachregister	406